

Frankreich: Premierminister Raffarin setzt auf Sozialpolitik

Der französische Premierminister Raffarin hat am 11. Oktober 2004 eine Reihe von Treffen mit den Sozialpartnern begonnen. Sie sind die Konsequenz des so genannten „Vertrags für 2005“ („contrat 2005“). Sie enthalten drei große Schwerpunkte: Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Verbesserung der Situationen in den Schulen, Senkung der Lebenshaltungskosten.

In den angesprochenen Bereichen sollen konkrete Ziele formuliert werden, die dann in einer „gemeinsamen nationalen Anstrengung“ umgesetzt werden sollen. Parallel zu den Gesprächen, die Raffarin selbst mit den Sozialpartnern führen will, hat der Premierminister Vorschläge von den Ministerien angefordert. Für Mitte Dezember hat Raffarin eine ausführliche Stellungnahme angekündigt.

Derzeit sind die Wirtschaftsprognosen nicht günstig: Die Arbeitslosigkeit bleibt ein großes Problem und Experten erwarten u. a. wegen der Entwicklung der Rohölpreise und sich abschwächender internationaler Konjunktur ein Abflauen des Wirtschaftswachstums.

Beim Kampf gegen die Arbeitslosigkeit sehen die Pläne eine Verdoppelung der geförderten Arbeitsplätze für Jugendliche in Unternehmen um 300.000 vor. Die Unterstützung beim Ausbau des Dienstleistungssektors (hier sollen 2 Millionen Arbeitsplätze erreicht werden); Den Ausbau der Zukunftsverträge („plan d'avenir“), die im Plan Borloo angekündigt wurden (Cf. DB Nr. 0887 vom 17.9.04); mehr Flexibilität bei der 35-Stunden-Woche, jedoch keine grundlegende Reform oder gar Abschaffung (Cf. DB Nr. 0908 vom 27.9.04); Mobilisationsplan gegen Delokalisierungen; endgültige Regelung im Transportbereich für die Gewährung eines Mindestbetriebs („service minimum garanti“).

Nach: Bundesarbeitsblatt, Nr. 11/2004